

Da ich's ein bißchen im Halse habe, kannst du mir das Ausrufen abnehmen und verdienst dir dein Brot. In Creil kenne ich einen Eierhändler, der bis in die Gegend von Amiens kommt, um Eier einzukaufen; ihn werde ich bitten, dich in seinem Wagen mitzunehmen. Und wenn du in Amiens angekommen bist, dann nimmst du die Eisenbahn bis zum Wohnort deiner Verwandten."

"Das kostet aber Geld", ließ Perrine einfließen.

"Du bezahlst es von den hundert Sous, die ich dir vorstrecke und die ich mir von der Bäckerfrau, die dich bestohlen hat, zurückgeben lasse; das darfst du mir glauben."

Eine angenehme Bekanntschaft

Es ging alles in der Reihe, wie es die Hasenbluse geplant hatte. Eine ganze Woche lang begleitete Perrine die Händlerin durch alle Dörfer, die hüben und drüben am Walde von Chantilly liegen, durch Gouvieux, Saint-Maximin, Saint-Firmin, Mont-l'Évêque, Chamant; und als sie nach Creil kamen, machte ihr die Hasenbluse den Vorschlag, bei ihr zu bleiben.

"Du hast eine famose Stimme für den Lumpenhandel," sagte sie, "du würdest mir dienlich sein und dich nicht schlecht befinden; man verdient sein gutes Brot dabei."

"Ich dank' Euch sehr — aber es ist nicht möglich", erwiderte Perrine bescheiden.

Als die Alte sah, daß dieser Anreiz nicht stark genug war, brachte sie einen andern aufs Tapet: "Du müßtest dann deinen Palikar nicht verlassen."

Das betrückte freilich Perrine tief, man konnte ihr die Erregung anmerken; aber sie faßte sich und sprach: "Ich muß zu meinen Verwandten gehen."

"Haben dir deine Verwandten das Leben gerettet wie er?"

"Ich wäre meiner Mama ungehorsam, wenn ich nicht hinginge."

"So geh eben! Wenn du aber eines Tages bereuust, daß du mein Anerbieten ausgeschlagen hast, so hast du's nur dir selbst zuzuschreiben."

"Seid versichert, daß ich Euer Andenken stets im Herzen bewahren werde."